Namslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 32. Preis pro Quartal 1 Mk. 5 Pf., in's Haus geliefert 1 Mk. 15 Pf. — Alle Kaiserl. Postanstalten nehmen Bestellungen für den Pränumerationspreis incl. Abtragsgebühr, von 1 Mk. 25 Pf. an. Namslau, Sonnabend den 23. April Inserate werden für die Dienstag-Nummer bis spätestens Montag Vormittag 11 Uhr und für die Sonnabend-Nummer bis spätestens Freitag Vormittag 11 Uhr angenommen. 1892.

Rußland und die jüngsten bulgarischen Zwischenfälle.

Die jüngsten bulgarischen Zwischenfälle, der Antrag der Regierung des Fürstenthums Bulgarien auf Anerkennung seines Fürsten Ferdinand bei dem Sultan und die dem Völkerrechte Hohn sprechende Verhaftung des Bulgaren Kuschelew in Constantinopel auf Betreiben der russischen Botschaft, haben wieder einmal gezeigt, daß der orientalische Frieden auf sehr wackeligen Füßen steht und daß in Bulgariens provisorischem Verhältnisse zur Türkei wie zu allen anderen Mächten ein Kriegsfall liegt, welcher über Nacht da sein kann. Zwar ist glücklicher Weise nicht anzunehmen, daß wegen der Anerkennungsfrage des Fürsten Ferdinand zwischen Bulgarien und der Türkei ein ernster Streit ausbrechen wird, denn der Sultan duldet ja den Fürsten auf dem bulgarischen Throne und versagt ihm nur wegen Rußlands Weigerung die formelle Anerkennung, und die bulgarischen Machthaber werden wohl auch so klug sein und mit Köpfen nicht durch die Wände des europäischen Vertragsrechts rennen zu wollen, außerdem ist ja auch der Fall Kuschelew durch die Freilassung dieses Mannes seitens der türkischen Behörden im Sinne der bulgarischen Regierung gelöst, aber leider kann es keinem Zweifel unterliegen, daß Rußlands Maulwurfsarbeit und Ränkespiele im Orient fortgesetzt werden, daß russische Sendboten und Wühler fortwährend bemüht sind, das Ansehen der bulgarischen Regierung zu untergraben, daß diese panslavistischen Fanatiker selbst vor Gewaltthaten nicht zurückschrecken, um Rußlands alten Einfluß auf der Balkanhalbinsel und besonders in Bulgarien wieder herzustellen, daß Serbien und Montenegro unbedingt auf Seiten Rußlands stehen, daß die Haltung Griechenlands und Rumäniens nicht dazu angethan ist, um russische Uebergriffe von den Balkanstaaten fern zu halten, und daß die Türkei erst recht garnicht wagt, Rußland energisch entgegenzutreten. Bleibt nun auch aus den geschilderten Gründen hoffentlich auch in diesem Sommer die Ruhe im Orient erhalten, so sieht man doch, daß Rußland im Stillen unermüdlich an der Verwirklichung seiner alten orientalischen Pläne arbeitet, und daß auf gütlichem Wege schwerlich Rußland die Regierung Bulgariens anerkennen wird. In diesem provisorischen und verworrenen Zustande eines Theiles der orientalischen Frage, in welcher der wirkliche Oberherr, das ist der Sultan, aus Furcht vor Rußland die Anerkennung des Fürsten von Bulgarien nicht durchzusetzen wagt, während Rußland dem thatsächlichen Zustande in Bulgarien trotzt, indem dort ein für die Bulgaren rechtmäßiger Fürst wirklich regiert, aber in seinem Rechtsverhältnisse zur Türkei nicht anerkannt ist, liegt zur Zeit das ganze Unheil der sonst mit Mühe und Noth zur Ruhe gebrachten orientalischen Frage. Rußland kann mit Hülfe dieses Zustandes thatsächlich jeden Tag das politische Wetter für Europa machen oder sich, sobald es die Zeit dazu für gekommen erachtet, einen Kriegsfall construiren, der es der Verwirklichung seiner Pläne näher bringen soll. Im großen Stile arbeitet Rußland auch daraufhin, denn trotz Geldmangel und Hungersnoth setzt es seine Rüstungen fort, baut Eisenbahnen und führt neue Waffen ein. Freilich dürften den russischen Zukunftsplänen auch immer neue Schwierigkeiten erwachsen. So ist Rußlands Wohlstand thatsächlich seit einer Reihe von Jahren im Rückgange begriffen, und die vielen Millionen, welche heutzutage ein Staat zur Vorbereitung und Durchführung eines Krieges braucht, dürften Rußland wohl meistens fehlen. Bei Landkartenänderungen in Europa haben aber auch die übrigen Großmächte ein Wort darein zu reden, und wenn auch vorläufig Deutschland, Oesterreich, Italien und England keine Neigung haben, wegen Bulgarien gegen Rußland Krieg zu führen, so dürfte russischen Eroberungsplänen von Seiten der genannten Mächte doch nicht ruhig zugesehen werden.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Dienstag Abend dem Diner beim russischen Botschafter Grafen Schuwaloff bei. Zu dem Diner hatten außerdem außerdem Einladungen erhalten Reichskanzler Graf Caprivi, Hausminister von Wedell, Staatssecretair v. Marschall, Oberhofmarschall Graf Eulenburg, Oberhofmeister Graf Merbach, einige hohe Militairs, die Herren und Damen vom persönlichen Dienst des Kaiserpaares, sowie das Personal der russischen Botschaft.

Reichskanzler Graf Caprivi hat seine ursprünglich auf den Osterdienstag angesetzt gewesene Abreise von Berlin nach Karlsbad noch um einige Tage verschoben, so daß sie wohl erst Freitag oder Sonnabend erfolgen wird. Nach Beendigung seines Karlsbader Curaufenthaltes gedenkt Graf Caprivi noch einen kurzen Aufenthalt auf dem Lande zu nehmen, doch ist der Ort desselben noch nicht bekannt. Wie erinnerlich, soll der Kaiser schon vor einiger Zeit dem Reichskanzler für seinen Urlaub eines der kaiserlichen Schlösser als vorübergehendes „buen retiro" angeboten haben. Während der Abwesenheit Caprivi's von Berlin wird der Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums, Staatssecretair von Bötticher, die Geschäfte des Reichskanzlers führen.

Die auch vom officiösen Wolff'schen Telegraphenamte aufgenommene Nachricht von der zu Ostern am koburger Hofe angeblich stattgefundenen Verlobung des rumänischen Thronfolgers Prinzen Ferdinand mit der Prinzessin Marie von England wird jetzt plötzlich wieder dementirt. Die zur Zeit in Coburg weilende Mutter der Prinzessin, die Herzogin von Edinburg, selbst hat die erwähnte Nachricht als unwahr erklären lassen; wie dieselbe entstehen konnte, bedarf noch der Aufklärung.

Aus Wiesbaden wird das daselbst am Abend des Ostermontags erfolgte Ableben des berühmten Dichters Friedrich von Bodenstedt gemeldet, welcher einer heftigen Lungenentzündung erlegen ist. Friedrich von Bodenstedt wurde am 22. April 1819 in Peine in Hannover geboren, er hat also ein Alter von fast genau 73 Jahren erreicht. Ursprünglich für die kaufmännische Laufbahn bestimmt, gab er dieselbe bald auf, um in Göttingen, München und Berlin hauptsächlich Literaturgeschichte und Sprachwissenschaften zu studiren. Im Jahre 1841 ging Bodenstedt als Erzieher des jungen Fürsten Golitzin nach Moskau, in den nächsten Jahren hielt er sich vorwiegend in Tiflis auf. Es folgten dann Kreuz- und Querzüge durch Südrußland, Kleinasien, Reisen nach Italien u. s. w., bis er 1854 vom König Max von Bayern als Professor an die Universität München berufen wurde. 1866 übernahm Bodenstedt die Leitung des Hoftheaters in Meiningen, später übersiedelte er nach Wiesbaden, um hier ganz seinen schriftstellerischen und dichterischen Arbeiten zu leben. Bodenstedt hat neben ausgezeichneten Prosaschriften zahlreiche herrliche Dichtungen hinterlassen, unter denen die „Lieder Mirza Schaffy" am meisten hervorragen, sie begründeten den Ruhm des nun verewigten Poeten.

Die römische Meldung von einem zum 9. Juni bevorstehenden Besuche des italienischen Königspaares am Berliner Hofe wird von der „Nordd. Allg. Ztg. bezweifelt. Die Nachricht ist allerdings bis jetzt auch nur gerüchtweise aufgetreten.

Schweiz.

Der neue Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Italien ist nach monatelangen äußerst mühsamen Verhandlungen, die wiederholt völlig zu scheitern schienen, endlich perfect geworden. Am Dienstag fand in Birn die Unterzeichnung des Vertragsdocuments durch die beiderseitigen Bevollmächtigten statt. Der Vertrag soll nach Austausch der Ratificationen, spätestens aber am 1. Juli d. Js. in Kraft treten. Behufs Genehmigung des Handelsvertrages mit Italien wird die schweizerische Bundesversammlung wahrscheinlich ein oder zwei Wochen vor dem 6. Juni an welchen Tage ihre ordentliche Sommersession beginnt, einberufen werden. Mit der nunmehr erfolgten handelspolitischen Verständigung zwischen der Schweiz und Italien hat der mitteleuropäische Zollbund eine abermalige Erweiterung erfahren und ist es auch vom rein politischen Standpunkte aus als nur erfreulich zu bezeichnen, daß jetzt die Schweiz auch zu Italien, als dem Verbündeten Deutschlands und Oesterreichs, in ein festes wirthschaftliches Verhältniß getreten ist.

Italien.

Die Umbildung des italienischen Cabinets ist dem bisherigen Cabinetschef Marquis Rudini nunmehr geglückt. Dasselbe ist folgendermaßen zusammengesetzt: Rudini, Ministerpräsidium und Aeußeres; Nicotera, Inneres; Lerzerti, Schatz; Cadottini, Finanzen; Branerad, öffentliche Arbeiten; Riccotti, Krieg; Saint-Bon, Marine; Genalla, Unterricht; Chimirri, Justiz.

Es würde demnach, falls sich die gemeldete Ministerliste als endgültig feststehend erweist, die Ressorts des Schatzes, der Finanzen, des Krieges und der öffentlichen Arbeiten neubesetzt worden sein, unter welchen Personalveränderungen die Ersetzung des bisherigen Kriegsministers Pellour durch den General Riccotti die am meisten charakteristische ist. Bekanntlich hatte Pellour mit seiner strict aufrecht erhaltenen Forderung von 14 Millionen Frcs zur Herstellung des neuen kleinkalibrigen Gewehres den Anstoß zu der jüngsten italienischen Ministercrisis gegeben und allgemein glaubte man, Pellour würde auch bei der Umbildung des Cabinets in seinem Amte verbleiben. Dies ist aber nun nicht geschehen, General Riccotti hat vielmehr das Portefeuille des Kriegsministers übernommen und zwar augenscheinlich unter Verzicht auf die Forderung seines Vorgängers, denn es wird aus Rom gemeldet, das neue Cabinet sei auf der Grundlage militairischer Ersparnisse zu Stande gekommen. Hoffentlich wird die eingeleitete Ersparnißpolitik auf militairischem Gebiete sich innerhalb gewisser Grenzen halten, es stünde sonst eine bedenkliche Schwächung der Wehrkraft Italiens zu befürchten.

Bulgarien.

Der jüngste bulgarische russische Zwischenfall, die Affaire Kuscheleff, kann als beigelegt betrachtet werden. Wie erinnerlich, war der bulgarische Student Kuscheleff aus Odessa in Constantinopel auf der Durchreise nach Bulgarien von der Polizei verhaftet worden, und zwar auf eine Forderung des Dollmetschers der russischen Botschaft, Stoyanoff, hin. Ueber die Ursachen der Verhaftung Kuscheleff's lauten die Angaben theilweise noch widerspruchsvoll, jedenfalls rief die Nachricht hiervon in Sofia eine große Entrüstung hervor und die Folge war eine äußerst scharfe Protestnote Bulgariens bei der Pforte. Jetzt wird nun gemeldet, daß die Pforte die Freilassung Kuscheleff's verfügte und da dieser Schritt in den bulgarischen Regierungskreisen Befriedigung hervorgerufen hat, so kann diese Affaire als beendigt gelten. Sie hat aber wieder einmal gezeigt, wie ungemein willfähig die türkische Regierung gegenüber gewissen russischen Wünschen geworden ist; es könnte darum nicht verwundern, wenn in Sofia eine leichte Verstimmung gegen die Pforte zurückbliebe.

Rußland.

Die russische Presse fordert neuerdings immer energischer die Aufhebung des russischen Getreideausfuhrverbotes, allerdings zum Theil aus verschiedenen Gründen. Es scheint indessen vorläufig noch nicht, als ob sich die russische Regierung in der That zu der geforderten Maßregel nicht entschließen wolle.

Ueber das Befinden des zur Stärkung seiner sehr angegriffenen Gesundheit im Kaukasus weilenden Großfürsten Georg, des zweiten Sohnes des Czarenpaares, sind ungünstige Nachrichten eingelaufen. Es heißt deshalb, die Kaiserin beabsichtige eine Reise nach dem Kaukasus zum Besuche ihres Sohnes anzutreten.

Schlesien.

?? Namslau, 22. April. (Aufführung). Am Charfreitage gelangten in der katholischen Kirche vor der Predigt von dem verstärkten Kirchenchore unter Leitung des Chorrectors Bönninghausen einige Passionsgesänge aus dem 12. Jahrhunderte, von Dr. Witt, Haller, A. Kothe u. A. zur Aufführung.

♁ (Unfallversicherung). Im hiesigen Kreise bestehen zwei Unfallversicherungen: Die landwirthschaftliche und die Unfallversicherung der vom Kreiscommunal-Verbande Namslau bei den Chausseearbeiten beschäftigten Arbeiter. Bei der erstgenannten Versicherung haben sich im verflossenen Jahre im Ganzen 92 Unfälle ereignet, von denen auf den landwirthschaftlichen Betrieb 86, auf den forstwirthschaftlichen Betrieb 6 kommen. 4 Verletzungen hatten den Tod, 41 Verletzungen vorübergehende beschränkte Erwerbsunfähigkeit zur Folge, 47 Verletzte sind innerhalb der 13 wöchentlichen Wartezeit wieder vollständig erwerbsfähig geworden. Im Ganzen wurden 39 Feststellungs- und 29 Abänderungsbescheide erlassen; an Renten wurden 2859,67 M., an Kosten der Fürsorge für Verletzte innerhalb der ersten 13 Wochen nach dem Unfall 99,20 M., und an Kosten des Heilverfahrens vom Beginn der 14. Woche ab 867,57 M., gezahlt. In 6 Fällen haben die Geschädigten gegen die Feststellungsbescheide die Berufung bei dem Schiedsgericht eingelegt. Das Geschäftsjournal für die Unfallversicherung weist 1321 Eingänge nach (gegen 895 im Vorjahre), welche sämmtlich ihre Erledigung gefunden haben. — Bei der Unfallversicherung der Chausseearbeiter sind keine Unglücksfälle zur Anzeige gebracht worden.

△ (Kinderspielplatz). Der im vergangenen Jahre von den städtischen Behörden gefaßte Beschluß, betreffend die Anlegung eines Kinderspielplatzes auf dem Grundstück zwischen dem Postgebäude und der Harnos'schen Gärtnerei, wird gegenwärtig zur Ausführung gebracht. Der Platz ist bereits planirt und mit breiten Gängen versehen, von denen die an den Seiten angebrachten am Rande mit kräftigen Lindenbäumchen bepflanzt sind. Die Arbeiten werden z. Z. fortgesetzt. Allerdings dürfte der Platz seinen Zweck erst dann vollständig entsprechen, wenn die Bäumchen sich so weit entwickelt haben werden, daß ihre Laubkronen genügend Schatten gewähren.

= (Lehrer-Sterbekasse). Die Sterbekasse deutscher Lehrer entwickelt sich von Jahr zu Jahr immer günstiger; sie hat auch im verflossenen Rechnungsjahre ganz bedeutende Fortschritte gemacht. Die Mitgliederzahl betrug bis Ende März über 2000 und das Vereinsvermögen war bis auf 60 000 M. angewachsen. Nähere Auskunft über die Kasse ertheilt Hauptlehrer Bönninghausen hierselbst.

= [Control-Versammlung.] Gestern Donnerstag, fanden an der Dragoner-Kaserne die diesjährigen Frühjahrs-Control-Versammlungen statt. Nachmittags 12½ Uhr erschienen vor Herrn Major Kgl. Forstmeister Störig die Mannschaften aus Namslau, Böhmwitz, Altstadt und Groß-Marchwitz. Zu der zweiten, Nachmittags 3 Uhr, für den weiteren Umkreis Namslau's abgehaltenen Controle waren noch erschienen Herr Hauptmann Ober-Steuer-Controleur Zentzytzki und die Herren Lieutenants Bürgermeister Schulz, Amtsrichter Perniok, Assessor Zebler, Baron von Ohlen-Adlerskron—Reichen, Rittergutsbesitzer Menzel—Wilkau und Euen—Jacobsdorf.

—n [Concert.] Das von der Kliesch'schen Stadtkapelle am ersten Osterfeiertage veranstaltete Concert, in welchem der jugendliche Violin-Virtuose Herr Arthur Brandenburg vom Conservatorium in Leipzig mitwirkte, gestaltete sich, wie wir vorausgesagt, zu einem außerordentlich genußreichen und fand dasselbe deshalb von den zahlreichen Besuchern eine überaus freundliche Aufnahme. Herr Kapellmeister Kliesch hatte auch dieses Concert wieder aufs sorgfältigste vorbereitet und so wurde denn das hübsche Programm recht gelungen durchgeführt; jede einzelne Piece fand lauten Beifall. Anerkennend hervorgehoben zu werden verdienen ein schwungvoller Marsch von Roth, die Ouverturen z. Op.: „Stradella" von Flotow und z. Op.: „Die weiße Dame" von Boieldieu, Loin du bal, Intermezzo für Streichinstrumente von Gillet, (leider entgingen uns zum großen Theil die Schönheiten dieser Piece durch die an einigen Tischen allzu laut geführte Unterhaltung); Schlummerlied (pizzikato) von L. von Brenner und Intermezzo sinfonico a. d. Op. „Cavalleria rusticana" von Mascagni. Der Gast, Herr Brandenburg, trat am Schluß des ersten und zweiten Theils auf und entzückte Alle durch den Vortrag einer Fantasie über Motive aus „Othello" von Rossini, componirt von Ernst und einer Fantasie Caprice von Vieuxtemps. Der Solist ist auf der Virtuosenlaufbahn seit seinem ersten Auftreten hierselbst in Technik und Vortragsweise ganz bedeutend vorgeschritten und berechtigen seine gegenwärtigen ganz vorzüglichen Leistungen zu der Hoffnung, daß er einmal in der Künstlerwelt einen Ruf erringen wird. Als Dank für den nachgerade stürmischen Applaus spielte 2c. Brandenburg noch den letzten Satz aus einem Mendelsohn'schen Concert. Das Accompagnement der Solis erfolgte discret und präcis von der Capelle unter Leitung des Vaters des Vortragenden, Herrn Musiklehrer Brandenburg in Breslau. Herrn Kliesch sei für das schöne Concert der beste Dank gesagt.

= (Beförderung). Der Premier-Lieutenant Herr von Woikowsky-Biedau hierselbst ist unter Beförderung zum Rittmeister im Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14 nach Colmar versetzt.

Breslauer Plaudereien.

[Nachdruck verboten.]

Verklungen ist der Schall der Osterglocken und verrauscht die Festesfreude. Alles zieht wieder im Werkeltagskleide seiner gewohnten Beschäftigung nach und die verflossenen Feiertage leben kaum noch in der Erinnerung. Trotz der Ungunst der Witterung waren an den Nachmittagen die Vergnügungslokale außerhalb der Stadt doch recht gut besetzt. Der richtige Breslauer läßt eben nur sehr schwer von seinen alten Gewohnheiten ab und das Wetter ist in solchen Fällen nicht der ausschlaggebende Faktor für ihn. Deshalb war auch alles in vergnügter Stimmung und wenn man Abends in die dichtgefüllten, mit Cigarrenrauch übersättigten Lokale einen Blick warf, dann hätte man glauben können, jeder einzelne Gast habe einen großen Gewinn in der Lotterie gemacht.

Wie vor zweitausend Jahren verlangt das Volk auch heute noch nach „Brot und Spielen." Ersteres zu erwerben, hat es ja, Gott sei Dank, immer noch mehr Gelegenheiten, wie es einst im alten Rom der Fall war, und für letztere sorgt augenblicklich neben den Theatern der Circus Renz. Wen bei Ankunft dieser Truppe seinen Weg am Märkischen Bahnhofe vorbeiführte, mußte den Eindruck bekommen, als ob irgend ein exotischer Fürst mit seiner Hofhaltung einzöge. Ganze Trupps edler Pferde von arabischer und englischer Zucht wurden von Soldaten nach ihrem Bestimmungsorte geführt und ihnen folgte in langer Reihe die Schaar der Künstler und Künstlerinnen, mitunter in recht phantastischer Kleidung. Viel bekannte Gesichter sah man wieder, nur einen vermißte man: den alten Meister. Er ruht seit kurzer Zeit in kühler Erde von seiner Anfangs dornenvollen, später so glanzreichen Künstlerlaufbahn aus und sein Scepter führt nun sein Sohn Franz. Wie die erste Vorstellung zeigte, wandelt der Sohn in den Fußtapfen seines Vaters. Was die Güte des Gebotenen betrifft, stehen die Vorstellungen mindestens auf derselben Höhe, wie die vortrefflichsten, die im Laufe der letzten zehn Jahre die Besucher des Circus erfreuten. Das Publikum, das die weiten Räume bis auf den letzten Platz füllte, wurde auch nicht müde, seine Zufriedenheit kund zu thun. Die Glanznummer des Abends bildet bekanntermaßen die große Ausstattungs-Pantomime „Auf Helgoland" oder: „Ebbe und Flut." Es gehören die riesigen Mittel eines Circus Renz dazu, um eine solche Pantomime überhaupt zu ermöglichen. Man wird unwillkürlich an das Kolosseum des römischer Kaisers Vespasian erinnert, dessen Arena ja auch unter Wasser gesetzt werden konnte und in dem ganze Seeschlachten geliefert wurden. Wie es die alten Römer machten, um einen so kolossalen Raum unter Wasser zu setzen und wieder zu entleeren, darüber fehlen uns die Nachrichten. Im Circus auf dem Luisenplatze wird die Ueberschwemmung durch Dampfmaschinen besorgt. Durch sie wird die Manege mit einer Wassermasse von über 150 Kubikmetern gefüllt, welche eine Tiefe von 1 Meter erreicht. Der Boden und die künstlich erhöhten Seitenwände der Manege sind mit einer patentirten, wasserdichten Decke ausgekleidet. Die ungefähr 8 Meter hohen Wasserreservoire werden durch die Wasserleitung gespeist und gefüllt; die Zuleitungsröhren sind 30 und 35 Centimeter stark und haben eine Gesammtlänge von 400 Metern. In etwa drei Minuten ist die ganze Manege durch das bei der Vorstellung auf 24° R erwärmte Wasser ausgefüllt. Der Zufluß erfolgt zu beiden Eingängen der Manege in Gestalt einer Kaskade und eines Wasserfalles. Einen feenhaften Anblick bietet der Absturz des Wassers, wenn unterhalb desselben verschiedenfarbige bengalische Flammen angezündet werden. Die Entleerung des Bassins, welche ungefähr eine halbe Stunde erfordert, wird zum größten Theil durch eine Lokomobile bewirkt, welche mit Pulsometern in Verbindung steht. Die letzteren treiben außerdem eine inmitten der Manege angebrachte Fontaine, deren Hauptstrahl 30 Meter hoch geschleudert wird. Das Leben und Treiben auf diesem so geschaffenen Wasserspiegel ist äußerst bunt und voller Humor. Wer es nur irgend ermöglichen kann, in nächster Zeit der schlesischen Residenz einen Besuch abzustatten, der versäume nicht das Reitervölkchen auf dem Luisenplatze zu bewundern. Er wird dort mehr Interessantes zu sehen bekommen, als in den Varietetheatern. Zu letzteren hat sich seit kurzem wieder der Simmenauer gesellt, der in den letzten Jahren so viel Krisen durchgemacht hat. Hoffentlich erhält er durch die neue Direction sein altes Renomee wieder. Dafür bürgt uns Herr Müller durch seine frühere Direction im Liebich'schen Etablissement; er hat dort gezeigt, daß er es versteht, dem Geschmack des Publikums Rechnung zu tragen und wir wollen dem neuen Director mehr Glück wünschen, als seine Vorgänger gehabt haben. Trotzdem die Saison zu Ende geht, sind doch die Theater in der letzten Zeit außerordentlich gut besucht gewesen. Der Grund dazu ist nicht bloß in dem schlechten Wetter zu suchen, das den Aufenthalt im Freien verbietet, sondern auch in den außerordentlichen guten Leistungen. Das Lobetheater namentlich hat Anstrengungen gemacht, wie wir sie bald nicht gesehen haben und wir wollen hoffen, daß dies auch im Sommer so bleiben wird. Wir würden uns freuen, wenn wir auch in der Folgezeit recht viel Lobenswerthes zu berichten hätten.

Namslau. [Sonntagsfahrkarten.] Vom 17. April d. Js. ab bis auf Weiteres werden an den Sonntagen, außerdem am Himmelfahrtstage, am 2. Pfingstfeiertage, am Dienstag nach Pfingsten von der Station Namslau nach Station Carlsruhe O/S. Sonntagsfahrkarten II. und III. Wagenklasse für Hin und Rückfahrt zum einfachen Fahrpreise ausgegeben. Dieselben haben Gültigkeit für den Tag der Lösung. Freigepäck wird nicht gewährt, auch ist Fahrtunterbrechung ausgeschlossen. Abstempelung zur Rückfahrt ist nicht erforderlich. Die Fahrkarten berechtigen zur Hinfahrt mit den um 8^{46} Vormittags und 12^{57} Nachmittags von Namslau abgehenden Zügen. Rückfahrt ab Carlsruhe O/S. um 3^{06} und 6^{25} Nachmittags. — Durch Inkrafttreten des Sommerfahrplanes vom 1. Mai etwa eintretenden Aenderungen werden bekannt gemacht werden.

Breslau, 19. April. Der Unternehmer der elektrischen Straßenbahn Gräbschen-Scheitnig, Kaufmann und Stadtverordneter Wehlau hierselbst, hat nunmehr die Bauerlaubniß für die Bahn erhalten, so daß der Inangriffnahme des Baues keinerlei Hinderniß mehr im Wege steht. Herr Wehlau will, wie die „Schles. Ztg." mittheilt, demgemäß den Bau Anfang kommenden Monats, und zwar wahrscheinlich zunächst in Gräbschen, beginnen. Nach den von ihm mit der Stadtgemeinde und dem Landkreise Breslau abgeschlossenen Verträgen soll die Bahn nunmehr binnen 18 Monaten betriebsfertig hergestellt werden. Her Wehlau hofft indessen, daß er nut 15 Monate dazu brauchen werde, so daß also die Bahn Anfang August 1893 in Betrieb genommen werden könnte. — Professor Felix Dahn hat, wie die „Bresl. Ztg." berichtet, vom Fürsten Bismarck eine Einladung erhalten und begiebt sich heute für etliche Tage nach Friedrichsruh. — Im nächsten Jahre begeht das hiesige Maria Magdalenen-Gymnasium das Jubiläum seines 250jährigen Bestehens. Mit den Vorbereitungen für eine würdige Feier wird bereits begonnen. — Am ersten Osterfeiertag eröffnete der Circus Renz auf dem Luisenplatz seine Vorstellungen; der Circus war überfüllt, und lange vor Beginn mußte die Kasse geschlossen werden, so daß Hunderte vor den Thoren wieder umkehren mußten. Die Vorstellung gefiel auch in equestrischer und gymnastischer Hinsicht wieder außerordentlich; besonderen Beifall aber fand die große Wasserpantomime: „Auf Helgoland" oder „Ebbe und Fluth." — Die Enkelin des verstorbenen Commissionsraths Renz und Tochter der berühmten Oceana Renz und des verstorbenen Ernst Renz, die beliebte junge Schulreiterin des Circus Renz, Fräulein Oceana Renz, hat sich, wie verlautet, mit dem Mitbesitzer der hiesigen bekannten Hansen'schen Weinhandlung Albert Schäfer verlobt.

— Ein schlesischer Meisterschütze. Am 6. und 7. d. M. fand auf dem Sportplatz des Deutschen Schießvereins zu Cöpenik ein Konkurrenzschießen auf Thontauben statt. Ein jeder Schütze hatte hundert Schüsse auf Thontauben abzugeben, von denen die ersten achtzig einzeln, die letzten zwanzig als Dubletten geworfen wurden. Es waren fünf Wurfmaschinen in Thätigkeit. Die Maschinen arbeiteten nicht in derselben Reihenfolge, sondern warfen stets in einer für den Schützen mehr oder weniger überraschenden Weise. Die Resultate waren überraschender Natur. Die meisten der Schützen führten Kaliber 12 und schossen mit rauchlosem Pulver. Den ersten Preis errang in hervorragender Weise wiederum der bereits als Meisterflugschütze von Deutschland rühmlichst bekannt gewordene Albert Preuß, Neffe des Dampfbraureibesitzers Georg Preuß zu Neusalz a. Oder, welcher Ende vorigen Jahre, wie bekannt, beim Konkurrenzschießen um die Meisterschaft Europas auch den bekannten Kunst- und Meisterschaftsschützen Englands, Kapitän Fowler zweimal besiegte und erst kürzlich eine Wette auf 500 Tauben hintereinander glänzend gewann. Preuß schoß mit hundert Schuß 94 Tauben. Die folgenden Preise fielen Schützen mit 85, 84, 83 bis 60 Prozent Treffern zu.

[Eingesandt.]

Namslau, 19. April. Der Deutsch-Sociale Verein hierselbst hielt gestern Nachmittag in seinem Vereinslokal, im Saale des Drescher'schen Restaurant, die angekündigte öffentliche Versammlung, die erste seit seiner Begründung, ab. In derselben sprach der Schriftsteller Herr Hugo Kretschmer aus Breslau über das Thema: „Modernes Raubritterthum." Der Vortragende führte in fesselnder Weise zunächst aus, wie an der Börse dem vertrauensseligen Publikum und selbst auch den Staaten jährlich viele Millionen entrissen werden; wie ferner die Landwirthschaft durch das willkürliche Steigen und Fallen der Course zu leiden gehabt, wie durch die Credit-Noth der Landwirth durch die Ueberlastung des Grundbesitzes mit Hypotheken den Wucher auf dem Lande und die Güterschlächterei begünstigt hat. Ebenso sei das einst so blühende Handwerk geschädigt worden. Dies Alles belegte der Vortragende mit mehreren Beispielen. Um diesen Treiben entgegenzutreten, empfahl der Redner die Einbringung einer Börsen- und verschärften Wucher-Gesetz-Vorlage, einer Boden-Besitz-Reform und des Befähigung-Nachweises der Handwerker, beim Reichstage. Da das moderne Raubritterthum auch die idealen Güter des Menschen angreift, so ist es dessen Pflicht, sprach Vortragender, diesen Angriff mit Königstreue, Vaterlandsliebe und Christenthum zu bekämpfen. Der Redner erntete für seinen trefflichen Vortrag den lebhaftesten Beifall der zahlreichen Erschienenen.

Kirchliche Nachrichten.

Namslau.

Am Sonntag nach Ostern (Quasimodogeniti), den 24. April, predigen:
Polnisch Vormittag 7 Uhr: Herr Pastor Nitransky.
Deutsch Vormittag 9 Uhr: Herr Pastor Klaembt.
Confirmation der deutschen Confirmanden.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Nitransky.
Collekte für die Stadt-Armen.
Freitag den 29. April: Beichte und heiliges Abendmahl: Herr Pastor Klaembt.

Nr. 498 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"**, herausgegeben von **Clara von Studnitz**, enthält:

Wochenspruch:
Ostern, Ostern, Frühlingswehen!
Ostern, Ostern, Auferstehen
Aus der tiefen Grabesnacht;
Blumen sollen fröhlich blühen,
Herzen sollen heimlich glühen,
Denn der Heiland ist erwacht.

Die neueste Osternummer bringt an der Spitze ein sinniges Gedicht, dem die Hauptartikel „In der Pferdebahn", „Ihr Landleute, pflegt Eure Gärten", „Ursprung der Modebilder" und „Dörrobst und Dörrgemüse" folgen, von denen wir insbesondere den zweiten als sehr praktisch und zeitgemäß hervorheben möchten. Ferner finden wir die Fortsetzung der spannenden Erzählung „Hektor", sowie in dem nun folgenden ausschließlich praktischen Theile mit den Rubriken „Für den Erwerb", „Ostern", „Unterricht", „Sinnsprüche", „Kleidung", „Tafelschmuck", „Für die Küche" eine Fülle guter Rathschläge und nützlicher Winke, die allein schon den billigen Abonnementspreis von 1 Mk. vierteljährlich bezahlt machen würden. Den Schluß bilden Fernsprecher, Antworten, Entgegnungen, Echo, sowie ein zugleich unterhaltend und belehrend redigirter Briefkasten und ein sehr reichhaltiger Anzeigenteil, während eine mit vielen Illustrationen geschmückte Handarbeitsbeilage die erwünschte Extrazugabe bildet. Man verlange eine Probenummer, die von jeder Buchhandlung, oder wo eine solche nicht in der Nähe ist, direkt von der Geschäftsstelle „Fürs Haus" in Berlin SW. kostenlos zu erhalten ist.

Seiden-Bengaline (schwarze, weiße und farbige) **Mk. 1.85** bis **11.65** — glatt, gestreift und gemustert — (ca. 32 versch. Qual.) versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Unter Allerhöchstem Protektorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Marienburger
Geld-Lotterie
Ziehung 28. und 29. April 1892.
Hauptgewinne: 90000, 30000, 15000,
2 zu **6000**, **5** zu **3000**, **12** zu **1500**, **50** zu **600**, **100** zu **300**, **200** zu **150**, **1000** zu **60**, **1000** zu **30**, **1000** zu **15** Mark, zus. **3372** Gewinne im Betrage von **375000** Mark.
Nur baares Geld ohne Abzug.
Original-Loose à 3 M. (10 St. 30 M.)
(Amtl. Liste u. Porto 30 Pf.)
empfiehlt und versendet **Rob. Th. Schröder, Haupt-Collecteur, Lübeck.**
Bestellung erbitte auf Postanweis.-Abschnitt oder Nachnahme, doch nehme auch Postmarken in Zahlung.
Wiederverkäufer wollen sich an **Rob. Th. Schröder, Stettin,** wenden.
In Namslau sind Loose zu haben bei J. Wzionteck.

17. Große Stettiner
Pferde-Lotterie.
Ziehung unwiderruflich 17. Mai.
Haupt-Gewinne 10 **complet bespannte hochelegante Equipagen,** darunter **2 Vierspänner** und **150** **edle Reit- u. Wagenpferde,** außerdem Reitsättel, Zaumzeuge uhw., goldene und silberne Drei-Kaiser-Medaillen und silberne hippologische Münzen.
Loose à 1 Mk. (**11** für **10** Mk.) (Liste u. Porto 30 Pf.)
empfiehlt und versendet **Rob. Th. Schröder, Haupt-Collecteur, Lübeck.**
Bestellung erbitte auf Postanweis.-Abschnitt oder Nachnahme, doch nehme auch Postmarken in Zahlung.
Wiederverkäufer wollen sich an **Rob. Th. Schröder, Stettin,** wenden.
In Namslau sind Loose zu haben bei J. Wzionteck.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
Einzige Postdampfer-Linien
ZWISCHEN
ROTTERDAM — **NEW-YORK.**
AMSTERDAM
UND
BALTIMORE.
Rascheste Beförderung.
Vorzügliche Verpflegung.
BILLIGSTE PASSAGE-PREISE.
Englische Sprachführer sowie Beschreibungen über Amerika **gratis** und **franco.**
Nähere Auskunft ertheilt:
die VERWALTUNG in ROTTERDAM.

A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik mit Dampfbetrieb, **Brieg,** empfiehlt **Pianinos u. Flügel,** kreuzsait. Stahl-Konstruction, höchste Tonfülle Grösste Auswahl. Leichte Beding. Probesend
Lager von **Harmoniums** aus den berühmtesten Fabriken Amerikas u. Deutschlands.

Die Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse, Breslau,
Ohlauer-Strasse 85, 1 Tr.
besorgt pünktlich und zu den **Originalpreisen** der Zeitungen, ohne Spesen,
Inserate jeder Gattung,
z. B. Geschäftsanzeigen, Pacht-, Heiraths-, Stellengesuche, Guts- und Geschäfts-An- und Verkäufe 2c.
an alle Zeitungen des In- und Auslandes.
Belege werden für jede Einrückung geliefert und bei größeren Aufträgen **Rabatt** gewährt. Kostenvoranschläge und Kataloge gratis.

Bekanntmachung.

Die Königliche Regierung zu Breslau hat mittelst Verfügung vom 26. v. Mts. für den Kreis Namslau den **dritten** Monat eines jeden Quartals als Hebemonat für die Einkommensteuer bestimmt. Demnach sind vom 1. April cr. ab die Einkommensteuer, sämmtliche übrigen directen Staatssteuern, die Rentenbank-Rente sowie die Gemeindesteuer in der ersten Hälfte der Monate Juni, September, December und März an unsere Stadt-Haupt-Kasse zu entrichten. Die Steuereinsammlung für den hiesigen Stadtbezirk durch den Vollziehungsbeamten beginnt jedoch schon vom 15. des mittelsten Quartalsmonats ab. Hierbei machen wir darauf aufmerksam, daß nach § 61 Absatz 1 resp. § 68 Absatz 2 des Einkommensteuergesetzes alle Steuerpflichtigen, welche im Laufe des Steuerjahres ihren Wohnsitz ändern, zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 20 Mark verpflichtet sind, sich bei dem Guts- resp. Gemeinde-Vorstand des Abzugsortes ab- und bei dem des Anzugsortes binnen 14 Tagen nach erfolgtem Anzuge anzumelden und gleichzeitig über ihre erfolgte Veranlagung zur Einkommensteuer auszuweisen.

Namslau, den 14. April 1892. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die dem Kaufmann Emil Ackermann seinerzeit ertheilte Bestallung eines amtlichen Fleischbeschauers für den Stadtbezirk Namslau wird hiermit widerrufen. Es ist dem ꝛc. Ackermann die fernere Ausübung der amtlichen Fleischschau auf's Strengste untersagt worden.

Namslau, den 20. April 1892. **Die Polizei-Verwaltung.**
gez. Schulz.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung des auf den 26. d. Mts. angesetzten Viehmarkts zu Reichthal ist behufs Vermeidung eines weiteren Umsichgreifens der im hiesigen Kreise herrschenden Maul- und Klauenseuche Seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten verboten worden.

Namslau, den 19. April 1892. **Die Polizei-Verwaltung.**
gez. Schulz.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Hutmacher Arthur Kornau heute als amtlicher Fleischbeschauer für den Polizeibezirk Namslau verpflichtet worden ist.

Namslau, den 19. April 1892. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 10 der Polizei-Verordnung vom 10. October 1888 betreffend die Feuerlöschhilfe wird hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten gebracht, daß

am Mittwoch den 27. April d. Js.

eine Spritzenprobe stattfindet.

Die feuerlöschdienstpflichtigen Personen haben sich an diesem Tage, wie folgt, an dem Spritzenhause beim Wasserthore einzufinden.

die zur Spritze No. 2 gehörigen Mannschaften um 4 Uhr Nachmittags,
" " " No. 3 " " " 4½ " "
" " " No. 4 " " " 5 " "
" " " No. 5 " " " 5½ " "

Die Mitglieder der Pflichtfeuerwehr, welche ohne triftigen Entschuldigungsgrund fehlen, zu spät erscheinen, vor der Entlassung sich entfernen oder sich weigern, die ihnen von zuständiger Stelle aufgetragenen Dienstleistungen zu verrichten, werden strenge bestraft werden.

Namslau, den 21. April 1892. **Die Polizei-Verwaltung.**
gez. Schulz.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Sonnabend den 23. d. Mts. Nachmittag 4 Uhr.

Vorlagen.

1. Vorlegung des formellen Festsetzungsbeschlusses betr. den Etat pro 1892/93 behufs Einholung der Genehmigung des Bezirksausschusses.
2. Wahl des Beigeordneten.
3. Beschlußfassung über verschiedene der Geldbewilligungskommission zur Vorberathung überwiesene Etatsüberschreitungen.

Namslau, den 19. April 1892.
Der Stadtverordneten-Vorsteher. Dr. Landau.

Sonntagsfahrkarten.

Vom **17. April d. Js.** ab bis auf Weiteres werden an den Sonntagen, außerdem am Himmelfahrtstage, am 2. Pfingstfeiertage, am Dienstag nach Pfingsten von der Station Namslau nach der Station Carlsruhe O/S. Sonntagsfahrkarten II. und III. Wagenklasse für Hin- und Rückfahrt zum einfachen Fahrpreise ausgegeben. Dieselben haben nur Gültigkeit für den Tag der Lösung. Freigepäck wird nicht gewährt, auch ist Fahrtunterbrechung ausgeschlossen. Abstempelung zur Rückfahrt ist nicht erforderlich. Die Fahrkarten berechtigen zur Hinfahrt mit den um 8^{46} Vormittags und 12^{57} Nachmittags von Namslau abgehenden Zügen. Rückfahrt ab Carlsruhe O/S. um 3^{06} und 6^{25} Nachmittags.

Durch Inkrafttreten des Sommerfahrplanes vom 1. Mai etwa eintretende Aenderungen werden bekannt gemacht werden.

Breslau, im April 1892.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Breslau—Tarnowitz).

Meinen Garten,
polnische Vorstadt No. 33, bin ich Willens, bald zu verpachten. Näheres bei
Carousselbesitzer Merke.

Mein Carousseel
ist **bis Sonntag** noch hier aufgestellt und empfehle dasselbe einer gütigen Benutzung.
Merke.

Meine Böttcherei
befindet sich vom 1. April ab
Bahnhofstrasse 1
beim Fleischermstr. Herrn Wolf.
M. Albinsky.

Eichene Hackspähne
sind **täglich** zu haben bei
C. Arndt.

Loose
zur
Lotterie des M.-T.-V. Namslau
à 50 Pfg
sind zu haben bei
O. Opitz.

Neuheiten
— von —
Hüten & Mützen
für
Herren u. Knaben
empfiehlt in größter Auswahl zu den **billigsten Preisen.**
Militair-, Beamten-, Livrée- u. Schulmützen.

Hermann Galle's Wurstfabrik
empfiehlt **jeden Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend Abends von 6—8 Uhr**
vorzügliche, gut gebratene
Schinkenwurst.
Dieselbe ist auch kalt sehr fein im Geschmack.

Esdragon-
Wein-Mostrich
in kleinen emaillirten Bechern à 35 Pfg.
empfiehlt **Paul Koschwitz.**

Frische
Waldmeister-Bowle
à Flasche 85 Pfg.
empfiehlt **V. Zurawski,**
Weinhandlung.

Männer-Gesang-Verein
„Concordia"
Sonnabend den 30. April cr.
8 Uhr Abends
in Grimm's Hôtel
18. Stiftungsfest,
verbunden mit
Concert, Gesangsvorträgen, Theater und Tanzkränzchen.
Die geehrten Mitglieder und Angehörigen werden hierzu ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Sonntag den 24. April
Tanzmusik
wozu freundlichst einladet **Rückert.**

Zur Tanzmusik
ladet für **Sonntag den 24. d. M.** freundlichst ein **W. Drescher.**

Nebst 2 Beilagen.

Preußische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
(auf Gegenseitigkeit).

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse zu soliden Prämiensätzen und den bekannten, außerordentlich günstigen Versicherungs-Bedingungen gegen Hagelschaden. Die Schäden werden **coulant** und thunlichst unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und **binnen Monatsfrist** nach Feststellung **voll** und **baar** bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen **Prämienrabatt**, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

Namslau: Kaufmann Julius Wzionteck.
" " Franz Franke.
" Gasthofbesitzer Wilhelm Drescher.
" " Georg Gottheiner.

Echt schwarz Schilhardt-Doppelgarn, Lage 30 Pfg.

Gelegenheitskauf.

50 Dtzd. elegante Damenschürzen
das Stück von 30 Pfg. an,
Herren-, Damen-, Mädchen- u. Kinder-Wäsche,
enorme Auswahl,
Handschuhe, Strümpfe, Socken, Tricot-Kleidchen, Taillen, Blousen, Tücher, Plaids und tausend andere Artikel
die Hälfte billiger wie jede Concourrenz.
Steppdecken das Stück von 3,80 an,
Läuferstoffe das Meter von 45 Pfg. an,
Jute-Gardinen das Meter von 30 Pfg. an,
Englisch Tüll, neue aparte Muster,
Damenputz
in allen Genre vertreten zu wirklich staunenden Preisen.
Concourenz-Sonnenschirme
von 1,00 an bis zu den allerbesten Qualitäten.
Schneider u. Schneiderinnen, die ihren Bedarf bei mir decken, erhalten Rabattbücher.

M. Liebermann,
zur goldenen Krone.

Extrematum Mar Kaufschuh zu Fabrikpreisen.

Haltbarster Fussboden-Anstrich!
● Bernstein- ●
Schnelltrocken-Oellack
über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachklebend, mit Farben in 4 Nüancen.
Schutzmarke.
Vorräthig zum Fabrikpreis, Musteraufstriche und Prospecte gratis, in **Namslau** bei
Paul Koschwitz.

Gustav Lohse's
Lilienmilch,
Lilienmilch-Seife,
Balsam-, Mund- und Zahnwasser,
Maiglöckchen,
Opopona ×,
Rose Dijon,
Königin der Nacht,
La Violetta di San Remo,
Parma-Veilchen
empfiehlt die
Germania-Drogerie
Oscar Tietze.

Reinleinene weiße
Taschentücher
mit kaum bemerkbaren Webefehlern
offerirt als
Gelegenheitskauf
spottbillig
Carl Hannes.

Kölner Dom-Käse
à Stück 15 Pfg.,
Kleine Käse
6 Stück 10 Pfg.
empfiehlt **Paul Koschwitz,**
Ring.

Reichthaler Jagerbier
à Flasche 10 Pf.,
Reichthaler Bockbier
à Flasche 15 Pfg.
empfiehlt **C. Fiedler.**

Für die uns anläßlich des Ablebens unseres Töchterchens
Käthe
gewordenen zahlreichen Beweise inniger Theilnahme sagen wir hiermit den aufrichtigsten Dank.
Rendant Haisler und **Frau.**

Gegen Motten
empfiehlt:
Echten Campher, Naphtalin, Naphtalincampher, Naphtalinpapier, bestes Insektenpulver, weiß. Pfeffer und Terpentinöl
Waldemar Hoffmann.

Meine lange Jahre im Betriebe habende
Dampf-Bettfeder-Reinigungsmaschine
empfehle bestens.
Wwe. **Schnotalla,**
Schulstraße 2.

Garantirt nur allein ächte
Dr. Alberti's
aromatische
Schwefel-Seife,
unbedingt wirksamste Seife gegen alle nur denkbaren Hautunreinigkeiten.
Preis à Stck. 50 Pfg., 3 Stck. 1,25 Mk
Zu haben
in **Namslau** in der **Apotheke.**

Zu Sonntag
empfiehlt:
Apfelkuchen, Napoleonskuchen, Käsekuchen, Windbeutel, Sahnrollen, Prinzeßtorte, Prasselkuchen,
sowie verschiedenes anderes Gebäck,
einer gütigen Beachtung
R. Koschwitz' Conditorei.

Geschlissene Federn
sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Expd. d. Bl.

Neisser Käschen
à Dutzend 20 Pfg. empfiehlt
Waldemar Hoffmann.

---

2 starke noch brauchbare
Arbeitspferde
stehen zum Verkauf bei
A. Haselbach,
Namslau.

Schuhwaaren
in größter Auswahl zu billigsten Preisen
empfiehlt **Richard Hauschild,**
Klosterstraße 26.

Für Zahnleidende empfehle mein Atelier für künstlichen Zahnersatz.

Schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne sowie schmerzloses Plombiren und Nervtödten nach den neuesten Methoden.

In meinem Atelier werden nur englische und amerikanische Mineralzähne, bester Qualität, verarbeitet, sowie die Adhäsions- und Saugkammer-Gebißplatten nur aus dem reinsten Para-Kautschuk hergestellt und durch Einlegen von Gold, Platin oder anderem Metall fast unzerbrechlich sind. — Umarbeitungen unpassender Piecen und Reparaturen in kürzester Zeit. — Vollständige Garantie für guten Sitz, naturgetreues Aussehen und Brauchbarkeit beim Kauen. — Weniger Bemittelte Ausnahmepreise.

Hugo Haisler, Zahntechniker.
Ring 7, parterre.

Jede Hausfrau,

welche sich und ihre Familie vor Schaden bewahren und zugleich eine angenehme und spannende, aber sittlich reine Lektüre für Groß und Klein haben will, abonnire auf die Wochenschrift:

Häuslicher Rathgeber

Praktisches Wochenblatt für alle deutschen Hausfrauen

mit den Gratisbeilagen: **Mode und Handarbeit** und der illustrirten Kinder-Zeitung: **Für unsere Kleinen.**

Inhalt des Blattes: Belehrende Aufsätze aus den Gebieten der Erziehung, Hauswirthschaft und Gesundheitspflege. Zahlreiche erprobte Rezepte und Hausmittel in den Abtheilungen: Für's Haus. — Gemeinnütziges. — Häusliche Kunst. — Hausthiere. — Haus- und Zimmergarten. — Arbeitsstube. — Wäsche und Kleidung. — Backwerke. — Getränke. — Für die Küche. — Interessantes Feuilleton in jeder Nummer.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt **1 Mk. 25 Pf.** und ist vorher zu bezahlen. Preis pro Nummer **10 Pf.**

Wer sich von dem gediegenen und reichhaltigen Inhalte des **„Häuslichen Rathgeber"** überzeugen will, der verlange von der **Expedition des „Namslauer Stadtblattes"** oder dem Colporteur **Mummert** eine Probenummer, welche gern gratis und franco abgegeben wird.

Bettfedern

werden in der neuesten Reinigungs- und Desinfektions-Anstalt täglich gereinigt.

Mummert,
Klosterstraße 12.

Kleinere Maurerarbeiten aller Art, sowie **Stubenarbeiten** werden prompt und sauber ausgeführt von

G. Kruber,
Langestraße Nr. 17.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, außer seiner Dienstzeit **„Abschriften"** bei schöner Handschrift sauber anzufertigen und bittet, etwaige Offerten **Krakauerstraße Nr. 9** abgeben zu wollen. **H. Jung,** Bureaugehülfe.

Hiermit warne ich Jedermann, derartige Reden: „daß ich bei dem Wolff'schen Morde betheiligt gewesen sein soll", weiter zu verbreiten, widrigenfalls ich gerichtliche Hülfe in Anspruch nehmen müßte.

Hugo Hirsch.

Loose

zur Thierschau des landw. Vereins zu Militsch

à 1 Mark

bei **Pietzonka,**
Gasthofbesitzer.

Eine kräftige fehlerfreie Stute mit gut gebautem, 8 Tage alten Fohlen ist wegen Mangel an Raum sofort zu verkaufen bei **A. Störmer.**

---

ff. Liegnitzer Sauerkraut und saure Gurken

empfiehlt **W. Gollnisch,**
Bahnhofstraße.

---

900 Mark werden auf ein städtisches Grundstück zu cediren gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

6000 Mark

werden pr. 1. Mai oder 1. Juli cr. zur ersten Hypothek gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zum Verkauf

landwirthschaftl. Maschinen

(Fabrikate ersten Ranges) **direct an Landwirthe** werden an **allen Orten geeignete Persönlichkeiten** bei **hohem Verdienst gesucht.** Off. sub **K. R. Z.** erbeten an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Fuhrleute

zur Steinabfuhr können sofort antreten bei **A. Störmer.**

---

1 tüchtigen Wagensattler

sucht **Hugo Gottschalk,**
Wagenbauer.

Zwei Schuhmachergesellen

finden sofort Beschäftigung.

Robert Kruber
in Bernstadt.

Ein Knabe

mit guter Schulbildung findet in meiner Buchdruckerei als Lehrling Aufnahme.

O. Opitz.

Eine anständige, saubere Frau

nimmt **Bedienungen** bald oder zum 1. Mai an. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein verh. Haushälter

mit guten Zeugnissen kann sich melden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, kann bald in die Lehre treten bei **E. Bautz,**
Sattler und Tapezierer.

Mit guter Schulbildung suche

einen Lehrling

aus achtbarer Familie für meine Colonialwaaren- und Delicatessenhandlung.

Julius Wzionteck jun.

Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen und 1. April zu beziehen bei **W. Drescher.**

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus drei Stuben, Küche und Beigelaß resp. Pferdestall, und eine Stube und Kammer zu vermiethen bei **Florian, Böhmwitz.**

Eine Wohnung ist zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen. **J. Janietz.**

Eine schöne, freundliche Wohnung (Ring- und Bahnhofstraßen-Ecke), bestehend aus zwei Stuben, Küche und Beigelaß, ist zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen. **Paul Müller.**

Eine Parterre-Stube

ist zu vermiethen und bald oder später zu beziehen bei Wachtmeister **Bessenroth.**

Wilhelmstraße 20 ist der erste halbe Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Beigelaß, eventl. auch Stallung und Wagenremise, zu vermiethen und bald oder 1. Juli zu beziehen. **Paul Weiß.**

Eine kleine Wohnung im 2. Stock ist zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen. **Paul Weiß,** Wilhelmstraße 20.

Eine freundliche Stube nebst Zubehör ist zu vermiethen und bald oder später zu beziehen. **Heinze.**

Eine Wohnung nebst Pferdestall, Wagenremise und Gartenbenutzung ist vom 1. Juli ab zu vermiethen bei **A. Roesch.**

Eine kleine Wohnung ist sofort zu vermiethen und 1. Mai zu beziehen bei **A. Störmer.**

---

2 Stuben mit Küche und dem nöthigen Beigelaß (auch mit Benutzung eines Pferdestalls) ist sofort zu vermiethen und Johanni zu beziehen bei **A. Störmer.**

Eine Stube mit Alkove im zweiten Stock vornheraus, ist zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen bei **C. Keim.**

Die **erste Etage** in meinem Hause, Wilhelmstraße 5, ist im ganzen oder getheilt zu vermiethen und am 1. Juli oder 1. Oktober zu beziehen. **Otto Faltin.**

Zwei Wohnungen, eine kleine parterre, sowie eine im 1. Stock zu vermiethen bei **Wilhelm Heinrich.**

Eine freundliche Wohnung, vornheraus, bestehend in Stube, Kabinet und Küche, ist per 1. Juli zu vermiethen. **Carl Hannes.**

Im ersten Stock vornheraus sind zwei Stuben nebst Küche (tapeziert) 1. Juli zu beziehen, eine kleine Wohnung vornheraus, parterre, bald zu beziehen. **Otto Wolff,** Fleischermstr.

Der bisher von Herrn Zernik innehabende Laden nebst Wohnung ist wegen Aufgabe des Geschäfts anderweitig zu vermiethen und 1. Juli oder später zu beziehen. **C. Behnisch.**

Wilhelmstraße No. 10 ist eine Wohnung, neu renov., 3—4 Zimmer, Küche und Garten, zu vermiethen und per bald oder später zu beziehen. Desgleichen eine Wohnung von 2 Zimmern mit Küche. **R. Zedler.**

Ratibor, 19. April. Lehrer K. hat sich am Sonnabend eine schwere Verletzung an der Hand zugezogen. Er hatte, der Gattin Hilfe leistend, an einem Fenster eine Gardinenstange befestigt und sprang nach gethaner Arbeit vom Fensterbrett ab. Beim Absprung aber blieb er mit dem Trauring an einem Nagel der Gardinenstange hängen, der im Fleisch des Fingers feststitzende Ring konnte sich nicht abstreifen und riß das Fleisch vom Finger der Länge nach bis auf den Knochen los. Aerztliche Hilfe wurde schleunigst in Anspruch genommen. Der losgerissene Fleischfetzen, der von der Gattin K.'s auf dem Fußboden gefunden, und sofort auf die Wunde gelegt worden war, wurde eingenäht. Es ist indeß fraglich, ob eine Anheilung erfolgen wird. Ist dies nicht der Fall, dann dürfte die Behandlung der Wunde sich compliciren.

— Ein bewegtes Leben. Emil C. war der Sohn eines fürstlichen Rentmeisters. Sein Vater hatte ihn, nach Absolvirung der Realschule in Görlitz, als Lehrling in ein Bankgeschäft zu Breslau gegeben; der junge Mann war aber ein flotter Bursche, und so kam er mit den ihm für seinen Unterhalt bewilligten Geldern nicht aus. Die Einjährigen-Dienstzeit stand vor der Thür. Da erklärte ihm sein Vater, wenn er seine Schulden bezahlen solle, dann müßte er drei Jahre dienen. Das paßte aber Emil nicht. Er verließ heimlich Deutschland, ging nach England und wurde Lehrer auf der Insel Man. Bald darauf brach der amerikanische Unionskrieg aus, Emil schiffte sich nach Amerika ein und nahm am Feldzuge Theil. Sein Staatsgeschenk, das er nach Beendigung des Krieges erhielt, ein hübsches Stück Land, versilberte er bald und schlug das Geld todt. Dann wurde er Kutscher, Farmer, Knecht, Hausirer, Kellner und trieb sich in verschiedenen Staaten herum. Als er sich nach mehreren Jahren die Hörner etwas abgestoßen hatte, ward er solid und etablirte in Texas ein Gasthaus. Er heirathete, die Frau brachte einige Tausend Dollars mit und das Geschäft ging flott. Nach achtjährigem Betriebe verkaufte Emil das Geschäft vortheilhaft. Er steckte sein Geld in Ländereien und wurde Landwirth und Holzhändler. Im Jahre 1882 veräußerte Emil seine ausgedehnten Besitzungen übersiedelte nach Newyork und eröffnete ein Bankhaus. Zwei Jahre spekulirte er mit Erfolg an der Börse, dann verlor er plötzlich den größten Theil seines Vermögens. Mit dem Reste desselben übernahm er abermals ein Gasthaus, das prosperirte. Als er wieder etwas vor sich gebracht hatte, besuchte er von Neuem die Börse und operirte besonders glücklich. Einen Theil seines Geldes legte er in Grundbesitz sicher an. Vor einigen Monaten hat Emil seine Geschäfte gänzlich aufgegeben und ist, von Sehnsucht nach der alten Heimath gepackt, nach Deutschland zurückgekehrt. Der nunmehr 51jährige Mann ist jetzt mit seiner amerikanischen Frau und drei Kindern in Berlin eingetroffen und gedenkt sich hier dauernd niederzulassen. Er verfügt über ein Vermögen von einer Million Dollars.

Vermischtes.

Berlin, 20. April. Am Hofe ist man mit Vorbereitungen für fürstliche Besuche beschäftigt, die in den nächsten Monaten hier eintreffen werden. Im ersten Drittel des Mai steht der Besuch der Königin-Regentin der Niederlande mit ihrer Tochter der Königin Emma, bevor. Zum 9. Juni wird die Ankunft des Königs und der Königin von Italien erwartet. Da der Hof demnächst das neue Palais in Potsdam als Residenz beziehen wird, so werden dort auch die erwarteten Fürstlichkeiten absteigen. Es werden große Gartenfestlichkeiten bei diesen Gelegenheiten stattfinden. Das italienische Königspaar wird aber auch Berlin besuchen und dort einer Galavorstellung im Opernhause beiwohnen.

Berlin, 13. April. Die neue Militärvorlage betrifft hauptsächlich die Artillerie. Sämmtliche Batterien sollen auf den hohen Etat gebracht und die Fuß-Artillerie vermehrt werden.

— Von einer Granate zerrissen! Aus Berlin wird berichtet: Auf dem Tegeler Schießplatz hat sich am Freitag Nachmittag ein fürchterlicher, allerdings selbstverschuldeter Unglücksfall zugetragen. An Händen und Füßen blutend, schleppte sich ein Mann vom Schießstande aus der Stadt zu und theilte mit, daß ein anderer Mann, den er beobachtet habe, wie er eine Granate zu zertrümmern suchte, von dieser, als sie explodirte, in Stücke zerrissen wurde. Die nähere Untersuchung bestätigte diese Angaben. Man fand die Ueberbleisel des unbekannten Mannes. Die Feststellung seiner Persönlichkeit war nicht möglich. Der durch Granatensplitter verwundete Mann, der sich Weber nennt, behauptet, den Todten nicht zu kennen. Die Behörde vermuthet jedoch, daß die Beiden gemeinsam auf Kugelsuchen ausgingen. Die explodirte Granate rührt noch aus dem Jahre 1886 her. Damals wurde ein Erdwall durch mit Pikrin gefüllte Granaten beschossen. Fünf dieser Granaten unauffindbar und sind erst vor einigen Tagen bei dem Abtragen des Erdwalles wieder zum Vorschein gekommen und, wie die Behörden glaubten, so versteckt worden, daß sie nicht von Unbefugten gefunden werden konnten. Der Getödtete muß aber dich entweder allein oder in Gemeinschaft mit Weber das Versteck der Granaten entdeckt haben. Man vermuthet, daß ihm die Last zu groß war, und daß er versuchte, durch Zertrümmern der Granate sich den

Transport derselben zu erleichtern. Die Untersuchung ist in vollem Gange. Weber wurde in Haft genommen.

— Waldbrände hat am zweiten Osterfesttage um ganz Berlin herum gegeben, Nachmittags brannten mehrere hundert Quadratmeter im Grunewald ab, durch schnelles Eingreifen der bereit gehaltenen Forstarbeiter wurde ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert. Gegen ein Uhr mittags tönten aus der Richtung von Adlershof die Feuerhörner der Bahnwärter an der Görlitzer Bahn weit durch die Landschaft, einen Waldbrand in der Nähe der Bahn signalisirend. Um dieselbe Zeit brannte es in der Nähe von Sadowa an der schlesischen Bahn. Gegen drei Uhr nachmittags sah man vom Aussichtsthurm auf den Kranichsbergen bei der Woltersdorfer-Schleuse in der Ferne zwei Waldbrände ihre Rauchsäulen in die Lüfte senden; der eine fand in der Nähe von Rüdersdorf, der andere in der Richtung von Hankels Ablage statt. Zum Glück sind alle diese Brände auf einen geringen Umfang beschränkt geblieben.

— Spurlos verschwunden ist seit Donnerstag Mittag das 17 Jahre alte Fräulein Gertrud v. H., welches in der Nähe des Halleschen Thores bei seinen sehr angesehenen und wohlhabenden Eltern wohnte. Die junge Dame pflegte mit ihrer Mutter täglich Spazierfahrten durch den Thiergarten zu unternehmen und erregte dabei durch ihre anmuthige Erscheinung Bewunderung. Am Donnerstag Mittag nun kam es in der Häuslichkeit zwischen Mutter und Tochter zu einem Zwispalt, welche die erstere in dem Maße erregte, daß sie sich soweit vergaß, zur Reitpeitsche zu greifen, um ihre Tochter damit körperlich erheblich zu züchtigen. Diese Schmach konnte das stolze Mädchen nicht ertragen, sie entfernte sich gegen 2 Uhr nachmittags aus der elterlichen Wohnung mit den Worten: „So hat mich meine Mutter zugerichtet", und ist bisher nicht aufzufinden gewesen. Man vermutet, daß sich die Bedauernswerthe ein Leid angethan hat.

— Auf dem Bahnhof zu Wernigerode fand am 8. d. M. früh der Bahnwärter Brand eine Dynamitpatrone in einer Cigarrenspitze. Das Entzünden einer in der Spitze ebenfalls steckenden Cigarre würde die sofortige Explosion und den Tod der betreffenden Person zur Folge gehabt haben. Die Patrone wurde untersucht, explodirte und riß dabei dem Untersucher die Hälfte des Daumes ab.

Frankfurt a. M., 20. April. Der Hauptkassirer des Bankhauses M. A. von Rothschild's Söhne, Namens Jäger, seit 17 Jahren angestellt, fehlt seit einigen Tagen im Geschäft. Näheres wird bisher nicht berichtet.

Frankfurt a. M., 21. April. Der „Frankfurter Zeitung" zufolge stellten die Ermittelungen im Bankhause Rothschild das Vorhandensein eines Fehlbetrages von noch unbestimmter Höhe fest. Es verlautet, daß die Kassenprüfung 15 Millionen Baarbestände ergab.

Frankfurt a. M., 21. April. Die von dem Kassirer Jäger unterschlagene Summe wird nach den bisherigen Ermittelungen auf 1700000 Mark berechnet. Die Verluste Jäger's sollen aus Getreidespeculationen in Berlin und Odessa herrühren.

Lissa i. P., 14. April. Ein dem Vorfall in Koscielce ähnliches Ereigniß hat sich in Deutsch-Poppen zugetragen. Als der Gutsherr Nachmittags der Ruhe pflegte, drangen 3 anständig gekleidete Herren in das Zimmer und forderten Geld oder Geldeswerth. Glücklicherweise fand der außgestoßene Hilferuf sofortige Beachtung, unter Hieben wurden die Unbekannten zum Hause hinausgejagt und — unbegreiflicherweise wieder freigelassen.

Halle a. S., 18. April. Eine Familien-Tragödie spielte sich hier in einem Hause der Friesenstraße ab. Ein junger Mann, Konditorgehülfe Runge, der mehr auszugeben als zu verdienen verstand, bedrängte, wie schon oft, seine Mutter um Geld und da ihm dies verweigert wurde, erhob der Bursche die Hand gegen die Mutter und schoß auf sie. Der Schuß ging glücklicherweise fehl, worauf der Mensch die Waffe gegen sich selbst richtete. Schwer verletzt wurde er in die Klinik gebracht.

— Vor dem Schwurgericht Ulm wurde am 8. und 9. April bei außerordentlichem Zudrang des Publikums die Anklage gegen fünf Dragoner-Reservisten vom 26. Regiment wegen Mißhandlung von Rekruten verhandelt. Die Angeklagten gestanden, die Rekruten mit Rohrstöcken scharf geprügelt zu haben, jedoch sei dies auf ausdrücklichen Befehl des Rittmeisters Lauenstein geschehen. Sie hätten nicht den Muth gehabt, diesen Befehl nicht auszuführen. Der als Zeuge vernommene Rittmeister Lauenstein bestreitet, solchen Befehl ertheilt zu haben. Die Angeklagten halten ihre Angabe aufrecht. Sie wurden deshalb sämmtlich freigesprochen. Lauenstein wurde beim Verlassen des Gerichtsgebäudes von einer größeren Menschenmenge mit Pfeifen und scharfen Zurufen begrüßt.

— [Katastrophe auf einem Bahnhofe]. Aus London wird berichtet: Der Ostersonntag endete mit einem gräßlichen Unglück. Von der Hampsteader Haide, einem beliebten Ausflugsorte, traten Abends Tausende von Menschen eilig den Rückweg an, um dem drohenden Regen zu entgehen. Vor der Hampsteader Bahnstation hatte sich bald eine riesige Volksmenge versammelt, welche sich mit solchem Ungestüm nach dem Perron wälzte, daß auf der Treppe ein wildes Gedränge entstand, in welchem ehe Hilfe gebracht werden konnte, zwei Frauen und sechs Knaben im Alter zwischen neun und fünfzehn Jahren entweder erstickten oder todtgetreten, über zwanzig mehr oder minder verletzt wurden. Von den auf dem Perron schon wartenden Personen wurden von den andrängenden Massen zahlreiche über das Bahngeleise hinabgestoßen. Glücklicherweise passirte gerade kein Zug die Station, sonst wären Hunderte zermalmt oder schwer verletzt worden.

Petersburg, 21. April. Gestern gegen vier Uhr Morgens brach in einem dreistöckigen Hause ein schnell um sich greifendes Feuer aus. Bisher sind neuen Leichen aus den Trümmern hervorgezogen, noch fünfzehn Personen werden vermißt.

Verantwortlicher Redacteur Oskar Opitz.
Druck und Verlag von O Opitz in Namslau.